

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unfern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
scriptionspreis: die kleinste  
Seite 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Pannebohn in Eibenstock.

28. Jahrgang.

Donnerstag, den 10. Februar

1881.

N<sup>o</sup>. 18.

### Tagesgeschichte.

Deutschland. Wie ein tüchtiges Donnerwetter oft gar plötzlich die unerträgliche Temperatur abkühlt und gutes Wetter bringt, so scheint sich Fürst Bismarck neulich mit seinen Kraftworten von parlamentarischen „Flegelien und Klopffechtereien“ den hoch ausgehäuteten Groll vom Herzen weggeredet zu haben. Am 4. Februar erschien er unerwartet im preuß. Landtag seit langer Zeit zum erstenmal und nahm vollständig ruhig und leidenschaftlos das Wort zu einer längeren Rede über die Steuerreform. Seit Jahren hatte er das Haus verlassen, sobald der Abgeordnete Richter das Wort ergrieff; diesmal folgte er mit größter Aufmerksamkeit einer mehr als einstündigen sehr scharfen Rede Richters über die Steuerreform und erhob sich dann zu einer Gegenrede, Richters Talent in Ernst und Scherz vielmals rühmend und halb ernst halb ironisch verisierend, die Welt muß erfahren, in wie vielen Dingen wir einig und wie gute Freunde wir sind. Das ganze Haus staunte; denn Richter war am Schluß seiner Rede fast leidenschaftlich geworden. — Wir heben aus Bismarcks Rede heraus, was das Deutsche Reich, also uns Alle und nicht nur Preußen angeht. Der Anschulbigung Richters gegenüber, daß der Kanzler das Volk für die erhöhten Steuern durch Versprechungen aller Art zu entschädigen suche, erklärt Bismarck: Ich habe Niemand etwas versprochen und bin nur als Bittender gekommen, als ich die Steuern erhöhen wollte. Meine Absicht ist, die Landwirtschaft zu heben und gegen Mißernten des Auslandes sicher zu stellen. Die Kornzölle werden von den ausländischen Importeuren getragen, das beweist die Erhöhung der russischen Zölle, die eine Antwort darauf gewesen. Die Grundsteuer soll aufhören der Maßstab für Zuschläge zu sein. Er wünscht denjenigen, der nur von seiner Hände Arbeit lebe, ganz steuerfrei zu stellen und die Belastung erst da beginnen zu lassen, wo wirklich Capital vorhanden sei. Wenn durch die Ueberweisungen an die Kreise auch nur eine Erleichterung der Schullast eintrete, so sei das schon eine unendliche Wohthat. Sein Princip sei nicht eine bestimmte Abschaffung von Steuern gewesen, sondern ein Ausgleich zwischen dem zu großen Maß der direkten und dem zu geringen Maß der indirekten Steuern, worin uns England und Frankreich längst vorausgeeilt seien. Er wolle mehr indirekte als direkte Steuern und nur die Einkommensteuer beibehalten, die übrigen Steuern nicht abschaffen, sondern sie den Kreisen und Kommunen überlassen. Das sei in den letzten Jahren besser geworden ist, wird Niemand bestreiten. Sie sprechen bedauernd über den Tabak. Ich bekenne mich offen zu der Ansicht, daß der Tabak mehr bringen muß als bisher. Ich muß größere Mittel haben und halte den Tabak für einen sehr geeigneten Gegenstand, dieselben zu erhalten. Parlamentarische Kämpfe können mich von meinen Principien nicht abbringen, ich bin darauf vorbereitet und werde nicht zurücktreten, bis der Kaiser mich zurücktreten heißt. Ich bin zu diesem Entschluß gekommen, nachdem ich gesehen, wer sich über meinen Rücktritt freuen würde. Da erst erkannte ich, daß und warum ich aushalten muß, so lang' es meine Kräfte zulassen. Ich habe meine Principien nicht eher ausgesprochen, als bis ich Zeit hatte, dieselben in mir zu entwickeln und zu befestigen; ich verlange nicht einen Erlass der Grundsteuer, aber eine erhöhte Heranziehung des Capitals. Ich bitte das Gesetz nicht in der Commission zu begraben, sondern offen ja oder nein zu sagen.

Der „Reichs-Anzeiger“ publicirt die Allerhöchste Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags zum 15. Februar d. J.

Im letzten Reichstage gelangte der Antrag zur Annahme, den Reichskanzler zu ersuchen, baldmöglichst Ermittlungen darüber anstellen zu lassen, in wie weit die neu eingeführten Gerichtskosten tarife geeignet sind, auf die Rechtspflege durch Vertheuerung störend einzuwirken, sowie von dem Ergebnis dieser Ermittlungen dem Reichstage Kenntniß zu geben. Bei der letzten Beratung des Justizetat im preussischen Abgeordnetenhaus wurde der Gegenstand ebenfalls zur Sprache gebracht und der Unterstaatssekretär Rindfleisch

erklärte, daß zur Vornahme von Ermittlungen, wie sie jene Reichstags-Resolution im Sinne habe, geschritten werden solle. Das Reichsjustizamt hat nun kürzlich an die Landesjustizverwaltungen das Ersuchen gerichtet, mit jenen Ermittlungen vorzugehen, eine Darlegung derselben, auf welche sich die Erhebungen zu erstrecken haben, beigefügt und vierzehn Fragen gestellt, auf deren Beantwortung es ankommen soll. Die letzteren beziehen sich auf das Gerichtskosten gesetz, die Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher und auf „Allgemeines“. Neben der Beantwortung der gestellten Fragen wünscht das Reichsjustizamt eine Mittheilung der seitens der Landesjustizverwaltungen gemachten Beobachtungen nebst einer hierauf gestützten Begutachtung, da die ziffermäßigen Erhebungen allein ein erschöpfendes Bild der Wirksamkeit der Gerichtskosten gesetz nicht zu bieten vermöchten. Die Erhebungen sollen sich auf die Geschäftsjahre 1881 und 1882 erstrecken, so daß für die nächsten drei Jahre schwerlich eine Aussicht auf Abänderung der Gerichtskosten gesetz vorhanden sein wird.

Die Fortschrittspartei in Berlin hat auch einen Spandauer Thurm, in welchem ihre Sparkasse für die Mobilmachung liegt. Bis jetzt hat sie 80,000 Mark angesammelt, von denen die Hälfte für den nächsten Wahlkampf, die andere Hälfte zur Reserve bestimmt ist, aus welcher die fortschrittlichen Abgeordneten im Reichstage eine „Beihilfe“ erhalten. Kriegs- und Finanzminister in einer Person ist Richter. Für den Staat wäre es gefährlich, beide Aemter in eine Hand zu legen. — Die „N. A. B.“ weist darauf hin, daß die von der Fortschrittspartei vorgenommene Bildung eines Fonds für Diäten fortschrittlicher Abgeordneter die Verfassung verletzt, wonach Reichstagsmitglieder als solche keine Befoldung oder Entschädigung beziehen dürfen. Sie citirt zwei Staatsrechtslehrer, Thudichum, der in der Annahme der Entschädigung den Verzicht auf Mandat, und Mohl, der darin eine unter das Strafgesetz fallende Befolgung erblickt.

Österreich. Im österreichischen Verfassungsleben bereitet sich eine neue Ueberraschung vor. Es heißt, daß Graf Taaffe zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß es unmöglich ist, die Gesetze vollständig zu befriedigen und gleichzeitig die österreichischen Staatsinteressen zu wahren. Der Ministerpräsident soll dies dem Kaiser vorgestellt und eventuell seine Demission angeboten haben. Der Kaiser erwiderte jedoch, daß Graf Taaffe sein volles Vertrauen besitze und daß, wenn die Gesetze nicht mit den ihnen gebotenen weitgehenden Konzessionen nicht begnügen würden, nichts übrig bleibe, als ein reines Beamtenministerium zu bilden. In Folge dieser kaiserlichen Erklärung hat Graf Taaffe in den gemäßigten deutsch-liberalen Kreisen sonderbar lassen, wie man sich zu einem Kabinet, in welchem die hervorragendsten Beamten Platz finden würden, verhalten würde. Das Resultat dieser Sondirung war ein für Graf Taaffe unerwartet günstiges. Hervorragende deutsch-liberale Abgeordnete aus beiden Häusern erklärten, daß, wenn wirklich ein reines Beamten-Ministerium gebildet werde, sie sich zu demselben freundlich stellen würden. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Niederlande. Die niederländische Gesellschaft des Rothen Kreuzes hat nunmehr officiell bekannt gemacht, daß sie, um den in Transvaal kämpfenden sanitätliche Unterstützung zu leisten, in Wirksamkeit trete und zugleich zu Geldspenden für diesen Zweck aufgefordert. Zur Unterstützung der Verwundeten aus dem Transvaallande sind seitens der Gesellschaft bereits 1000 Pfd. Sterl. an den holländischen Consul in Capstadt abgesendet worden, auch ist dafelbst telegraphisch angefragt, ob eine holländische Ambulanz über dort ihren Weg nach dem Kriegsschauplatz nehmen könne.

England. Durch die Verhaftung Michael Davitts hat die Regierung einem der entschlossensten Führer und Redner der irischen Agitation vorläufiglich für lange Zeit den Mund gestopft. Davitt hat in letzter Zeit wahre Brandreden gehalten. „Im Cabinet“ — sagte er unlängst — „sitzen heute Menschen mit so niederträchtigen Gefinnungen, mit so brutalen Neigungen, mit so blutdürstigen Absichten, wie sie nur je eine Whig-Partei zu ewiger Infamie verurtheilt haben.“ Davitt wurde 1870 wegen Hochverrats (er half Waffen in

Irland einschmuggeln, die für aufrührerische Zwecke dienen sollten) zu 15jähriger Zwangsarbeit verurtheilt, aber 1878 nebst anderen fenischen Gefangenen in Freiheit gesetzt. Er wird jetzt, da ihm nachgewiesen wurde, daß er den ihn bei seiner Entlassung gestellten Bedingungen nicht gehörig nachgekommen ist, den Rest seiner Strafzeit im Bagnio in Dartmoor zu verbüßen haben.

Rußland. In Kiew ist schon wieder ein Complot entdeckt worden. Die Polizei hat nämlich ein Packet Programme aufgefunden, welches von einem Geheimbunde herrührt, der Mord und Brand predigt; dieser Fund hat die Entdeckung einer Niederlage von Waffen, von Instrumenten zur Anfertigung falscher Pässe und einer geheimen Druckerei herbeigeführt. Man hat in dieser Druckerei 128 Exemplare einer Proclamation gefunden, welche nach der Ermordung des Militärcommandanten von Kiew verbreitet werden sollte, ein Plan, den die Entdeckung dieses Complots vereitelt hat.

### Locale und sächsische Nachrichten.

Schönheide. Am 5. d. M. fand hier im Sitzungszimmer des Rathhauses von Nachmittag 4 Uhr ab die erste diesjährige Conferenz des neugegründeten 30 Mitglieder starken „Bezirkslehrervereins Eibenstock-Schönheide“ statt. Nach dem Gesange: Vater droben in der Höhe u. begrüßte der Vorsitzende Herr Schuldirektor Dr. Förster die zahlreiche Versammlung und dankte unserem als Gast mit anwesenden verehrten Herrn Bezirkschulinspector für seinen gütigen Besuch. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen referirte Herr Kirchschullehrer Bschäbig-Carltsfeld über das Thema: Die Weltgeschichte in der Volksschule. Er bejahte zunächst die von pädagogischer Seite viel ventilirte Frage nach Berechtigung dieses Lehrgegenstandes in der Volksschule unter der Voraussetzung, daß rücksichtlich der beschränkten Unterrichtszeit nur die großen Weltbegebenheiten und die musterhaften Charakterbilder zum Vortrag zu bringen seien. Der Zweck dieses Unterrichtes sei 1. ein religiöser, zu zeigen, daß Menschen nicht dem bloßen Zufalle überlassen seien; die Geschichte sei die sichtbar Darstellung der göttlichen Allmacht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit in lebensvollen Bildern. Ein anderer Zweck sei 2. die Erweckung echter Vaterlandsliebe und 3. die Bildung des Verstandes und die Stärkung des Gedächtnisses, entgegen der von vielen Menschen bekundeten Gleichgültigkeit, sowie der politischen Verirrung Anderer. Das Gedächtniß besaße sich mehr mit Thaten als mit Daten. Den gesammten Geschichtsstoff denkt sich Referent auf drei concentrisch sich erweiternde Curse für Schüler von 9—14 Jahren vertheilt, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen und sächsischen Geschichte und wünscht dabei der Poesie in Wort und Lied den ihnen gebührenden Platz, sowie auch geographische Notizen in maßvoller Weise. — An der sich über das Gehörte anknüpfenden längeren Debatte theilnahmen sich wiederholt die Herren Bezirkschulinspector Müller, Dr. Förster, Dr. König und Lehrer Weisner. Nachdem man sich in der Hauptsache mit dem Referenten einverstanden hatte, wurde letzterem für seine anregenden Gedanken vom Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen und Anmeldung von Referaten zu der im Mai stattfindenden zweiten Conferenz erbeten. Die vorgeschlagene künftige Erwählung eines Coreferenten fand allseitigen Beifall, sowie die geplante Abhaltung eines Sommerbergnugens mit den Frauen und Töchtern. Die Wahl eines Delegirten zum allgemeinen sächsischen Lehrerverein fiel auf die Herren Dr. Förster und Dr. König, als dessen Stellvertreter. Nach Verlesung des Protocolls wurde die Conferenz geschlossen. Alle Theilnehmer trennten sich zum Theil erst spät mit dem Bewußtsein, daß auch diese Versammlung in Allen einen bleibenden freundlichen Eindruck zurücklassen werde.

In Lauterbach bei Kirchberg hat der 25 Jahr alte Hausbesitzer und Handarbeiter Heim seine 22 Jahre alte Ehefrau, mit welcher er seit einiger Zeit in Unfrieden lebte, weshalb letztere sich von ihm getrennt und bei ihren Eltern Aufenthalt genommen hatte, am 3. Februar Abends zu ermorden versucht, indem er dieselbe

elcher  
ind.  
otome kom  
qualen den  
d sind die  
n Krankheit.  
re Zeit un-  
erursacht  
ie mit Ueb-  
rückten Zeit  
on schmutzig  
Hände und  
nem kalten  
e die Leber  
, erscheinen  
und die ge-  
lich nuplos  
it.  
diese Krank-  
eich im An-  
ndelt wird.  
ieder zurück  
errichten ihre  
erleiden und  
Mittel der  
stabilische Zu-  
ita für den  
ew-Hort,  
a. M.  
t die Grund-  
reibt dieselbe  
ystem.  
Borna:  
losh-Apothete.  
Hof-Apothete.  
anzenberg:  
men-Apothete.  
nhain: Dr.  
ter-Apothete.  
Ruzschen:  
Leipzig: Fal-  
h, Apothete.  
r. Ruzsa:  
der Apotheke.  
Waldheim:  
da: Poppe,  
B. Schulze,  
men-Apothete.  
erein.  
von Abend  
bei Emil  
hreiches Er-  
Vorstand.  
von Bormis-  
isch, Abends  
kranft, wozu  
Unger.  
otorische  
nder,  
zu erleich-  
ate Renomme  
r sich vergröß-  
ürgen für die  
cht zu kaufen  
nebohn.  
an Schwäche,  
idenden Per-  
Reconvalen-  
geprüft und  
im Erfolg an-  
Genuß vom  
in  
essen. Allein-  
bei Herrn  
Tittel  
ale: Postplatz.  
Khaus-  
zu mietzen  
der Expedition  
art 72, 60 Pf.